

# OSTSEE ZEITUNG

Rügener Zeitung

www.ostsee-zeitung.de | Mittwoch, 13. Mai 2015

C4908A | Nr. 110 | 20. Woche | 63. Jahrgang | 1,00 €

## ÖZ LOKAL

Insel Rügen

SASSNITZ



OSTSEE-ZEITUNG  
Lokalnachrichten für die  
Halbinsel Jasmund  
Redakteur: Udo Barwitz  
☎ 01 838 7 20 14 836



**Schüler auf den Spuren des Krieges**  
Jugendliche forschen in Sassnitz über Schicksale der Invaliden des Ersten Weltkriegs. Seite 13

9

Mittwoch,  
13. Mai 2015

ÖZ

LOKALSEITE FÜR JASMUND UND SASSNITZ

Mittwoch, 13. Mai 2015 13

## Mit Notizbuch auf Spuren des Krieges

Schüler von Rügen, aus Russland und Österreich erforschen in Sassnitz Geschichte des Kriegsinvalidenaustausches.

Von Udo Barwitz

Sassnitz – Welche Mode war in Sankt Petersburg vor 100 Jahren eigentlich der letzte Schrei? Und vor allem: Wie sah die Dienstadtbedingung von Krankenschwestern damals im Krieg aus? Fragen, auf die Anastasija Belolpjetskaja, Tatjana Shepatnikova und Igor Nosov eine Antwort suchen. Aber nicht in ihrer Heimatstadt Kingisepp, sondern in Sassnitz. Das Trio gehört zu einer Delegation junger Russen aus der Sassnitzer Partnerstadt, die sich mit Sassnitzer Schülern und jungen Österreichern in Rügens Hafensiedlung auf Spurensuche begeben haben. Innerhalb eines Jugendprojektes erforschen sie die Geschichte des Kriegsinvalidenaustausches im Ersten Weltkrieg.

Was hatten die Krankenschwestern eigentlich an, die damals bei diesem Austausch in Sassnitzer Hafen im Einsatz waren? Die Frage von Anastasija freut Peter Kordes vom Förderverein Projekte in Sassnitz, der bei diesem internationalen Jugendprojekt die Fäden mit zieht. „Es ist ein schweres Thema. Denn sollen sich die jungen Leute jugendgemäß nähern“, beschreibt er ein Projektziel. „Die Schüler aus Russland machen das eben über die Mode, finden so einen Zugang zu dem, was sich vor 100 Jahren ereignet hat und wofür Sassnitz ein Drehkreuz war“, so Kordes weiter. Seit Montag und noch bis Sonnabend recherchieren dazu sieben Gymnasiasten aus Kingisepp, sechs junge Österreicher und acht Sassnitzer Mitglieder des Jugendbeirates und Schüler der Regionalen Schule in Rügens Hafensiedlung.

Was trugen die Krankenschwestern damals? Hans-Dietmar Hoffmüller, Vorsitzender des Vereins „100 Jahre Königslinie Sassnitz – Trelleborg“ zieht historische Fotos aus einem Ordner. Sie zeigen Krankenschwestern, die 1916 ankommende Kriegsinvaliden im Sassnitzer Hafen versorgen. Mehr als 63 000 Kriegsinvaliden wurden im Laufe des Ersten Weltkriegs zwischen Österreich-Ungarn, Deutschland und Russland über die Fährlinie Sassnitz – Trelleborg ausgetauscht. Eine Vorstellung da-



Bilden im E-Work ihre eigenen Notizhefte zum Forschungsprojekt „Kriegsinvalidenaustausch im Ersten Weltkrieg“. Anna Bundschard (l.) und Paul Zechner aus Österreich, Jan Thirmer vom Jugendbeirat Sassnitz (stehend) und Anastasija Belolpjetskaja (r.) aus Russland. Foto: Udo Barwitz

von, wie es im Sassnitzer Hafen damals aussah und von der Krankenschwesterntracht, kann Hoffmüller mit seinen Fotos bei der jungen Russin assoziieren.

„Die Idee zu diesem Jugendprojekt wurde bei einer Fährüberfahrt von Sassnitz nach Trelleborg geboren“, erinnert Hoffmüller. Bereits zum 100. Jubiläum der Fährverbindung hatte der Verein 2009 ein Jugendprojekt gemeinsam mit dem Södersläts-Gymnasium in Trelleborg und dem Arndt-Gymnasium in Bergen initiiert. Die Schüler forschen zum Thema „Die Eisenbahnfährlinie der Linie Sassnitz

– Trelleborg im humanitären Einsatz während der Weltkriege“. Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre dokumentiert, die der Verein Königslinie herausgab. „Auf der Fährüberfahrt entstand dann im vergangenen Jahr und aus Anlass des Beginns des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren die Idee, das Thema des Kriegsinvalidenaustausches zu vertiefen und zum Gegenstand eines internationalen Jugendprojektes zu machen“, blickt Hoffmüller zurück.

Diese Idee wird umgesetzt. Bereits im vergangenen Oktober lernten sich junge Sassnitzer, Österrei-

cher, Russen und Schweden bei einem ersten Treffen in Rügens Hafensiedlung kennen. Jetzt sind sie dort auf Spurensuche – im Stadtarchiv, im Stadthaus, auf dem Alten Friedhof, wo verstorbene Austauschinvaliden ihre letzte Ruhestätte fanden.

„Fertig“, Anastasija hat sich gestern wie alle Projektteilnehmer im E-Work, dem Basislager, erst einmal ein Notizheft gefertigt. Extrap für das Projekt. Und deshalb sollte es auch ein besonderes sein. Eines, das die jungen Leute selbst gebunden haben. In das ihre wird Anastasija möglicherweise eine Krankenschwester anno 1916 in Robe zeich-

nen. Die jungen Österreicher füllen ihre Notizhefte wundervoll mit Notizen. „Wir nähern uns über die Musik dem Thema. Wir werden uns Paul Wittgenstein widmen, einem großen Musiker Österreichs, der seinen rechten Arm verloren hat und im November 1915 über Sassnitz als Kriegsinvalid in die Heimat zurück kam“, kündigt Herbert Gantschacher als Leiter der Jugenddelegation aus Österreich an. Ob Mode oder Musik – in Sassnitz nähern sich junge Leute aus Europa auf ihre Weise einem schweren Thema, das vor 100 Jahren Geschichte schrieb.

Die Idee zu diesem internationalen Jugendprojekt wurde bei einer Fährüberfahrt von Sassnitz nach Trelleborg geboren.



Hans-Dietmar Hoffmüller, Vorsitzender Verein „100 Jahre Königslinie“

Wir werden uns mit Paul Wittgenstein beschäftigen, einem österreichischen Musiker, der im November 1915 über Sassnitz ausgetauscht wurde.



Herbert Gantschacher, Leiter der Jugenddelegation aus Österreich

### Drei Jugendbegegnungen für dieses Jahr geplant

**63 500** Kriegsinvaliden wurden zwischen Österreich-Ungarn, Deutschland und Russland im Ersten Weltkrieg über die Fährverbindung Sassnitz-Trelleborg ausgetauscht. Daran erinnern unter anderem Gräber auf dem Alten Friedhof in Sassnitz, auf dem allein im Jahr 1916 genau 35 verstorbene Austauschinvaliden beigesetzt wurden.

**21** Schüler aus Kingisepp (Russland) aus Sassnitz und Österreich forschen zurzeit in Sassnitz zum Kriegsinvalidenaustausch vor 100 Jahren. Es ist die erste von drei in diesem Jahr geplanten internationalen Jugendbegegnungen. Die nächste wird Ende Juni in Kingisepp stattfinden, die dritte im Oktober wieder in Sassnitz mit Präsentation der Projektergebnisse.



Historisch: Kriegsinvaliden verladen in Sassnitz das Schiff.